

Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten des Vereins vom 4.3.2010 bis 17.3.2011

Die Aktivitäten gegen die Verlängerung der Laufzeiten bei deutschen AKWs haben das vergangene Jahr geprägt. In mehreren Medienerklärungen und Aufrufen zu Demonstrationen hat sich ENERGIEWENDE vor und nach dem Bundestagsbeschluss gegen den Ausstieg aus dem Ausstieg gewendet.

Im April 2010 haben wir unter dem Motto „Dem Atomausstieg auf die Beine helfen“ zur Umzingelung des AKW Biblis aufgerufen: „Wir wollen raus aus einer Technologie, die ein verheerendes Unfallrisiko birgt, den Ausbau Erneuerbarer Energien blockiert und tausenden Generationen tödlichen Atommüll aufbürdet. Die Skandale um die sogenannten Endlagerstandorte Morsleben, Asse und Gorleben zeigen: Das Problem des Jahrmillionen strahlenden Atommülls ist völlig ungelöst. Die Alternativen sind längst da, man muss sie nur durchsetzen. Die Zukunft gehört den Erneuerbaren Energien – im Dreiklang mit Energiesparen und Energieeffizienz! ENERGIEWENDE fordert mit Tausenden anderen Menschen: Die Atomkraftwerke Biblis und Neckarwestheim müssen sofort stillgelegt werden.“

Im Mai 2010 haben wir in einer Medienerklärung auf die damals bekannt gewordenen Pläne der Bundesregierung für das nationale Energiekonzept reagiert: „Vor der Wahl erklärten Union und FDP, Atomkraft sei eine Brückentechnologie ins solare Zeitalter. Nun zeigt sich, dass sie andere Pläne haben. „Dabei steht die Brücke zu den erneuerbaren bereits“, erklärt Heike Muster, Vorsitzende von ENERGIEWENDE e. V. Aus den Vorgaben der Regierung an die Forschungsinstitute geht hervor, dass die Laufzeitverlängerung politisch gesetzt ist. Bis zu 60 Jahren sollen die Reaktoren laufen. Erneuerbare Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung haben sich diesem Ziel unterzuordnen. Bewertet werden sollen die Szenarien über „gesamtwirtschaftliche Effekte“. Die Risiken und Folgekosten der Atomenergie oder die Behinderungen auf dem Energiemarkt sollen keine Rolle spielen. Gleichzeitig kürzt die Regierung die Förderung für erneuerbare Energien.“ ENERGIEWENDE kritisierte das Vorgehen der Bundesregierung scharf. Die atomare Gefahr, die im Rhein-Main-Gebiet von "TschernoBiblis A" ausgeht, werde durch die längere Laufzeit vervielfacht. Hinzu komme das fehlende Konzept für die Endlagerung. "Wenn ein Flugzeug auf das älteste noch laufende AKW in Deutschland fällt, wäre das gesamte Rhein-Main- Neckar -Gebiet über Jahrzehnte unbewohnbar."

Im Oktober 2010 haben wir die Stilllegung des AKW Biblis gefordert, weil von 55 Auflagen zur Nachrüstung 25 nicht erfüllt waren. "Im September 2010 sind erst 26 der 49 sicherheitserhöhenden technischen Auflagen für das Atomkraftwerk Biblis erfüllt, die der damalige Umweltminister Weimar (CDU) im Jahr 1991 erlassen hatte. Im Bereich des Objektschutzes, also etwa beim Schutz vor Terroranschlägen, wurden von sechs Auflagen bisher vier umgesetzt." Diese Auflagen hatte Karlheinz Weimar erlassen, nachdem es im Atomkraftwerk Biblis im Jahr 1987 zu einem Beinahe-GAU gekommen war. Diese mangelhafte Umsetzung der von einem CDU-Minister erlassenen Auflagen widerlegt die Behauptung der neuen hessischen Atomministerin Puttrich (CDU) vom sicheren Atomkraftwerk Biblis. In 19 Jahren wurde fast die Hälfte der Auflagen nicht verwirklicht. Das hoch störanfällige Atomkraftwerk sollte nachgerüstet werden, um wenigstens die größten Mängel zu beseitigen. Jetzt sollen die alten Auflagen wegen der geplanten Laufzeitverlängerung doch endlich umgesetzt werden. Aber die Laufzeitverlängerung würde noch ganz andere Maßnahmen wie den Schutz gegen Flugzeugabstürze und Terroranschläge verlangen. Da dies RWE zu teuer würde, wird davon abgesehen. Der jetzigen Bundesregierung ist der Lobbyismus für die Großkonzerne wichtiger als die Sicherheit der Bevölkerung. Deswegen verlangt ENERGIEWENDE die Stilllegung dieses alten und maroden Atomkraftwerks und unterstützt die Demonstration am 23. Oktober in Biblis."

Im November 2010 hatte ENERGIEWENDE e.V. zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Unter der Überschrift: ENERGIEKONZEPTE IM VERGLEICH - Deutschland und Kreis Groß-Gerau - Halbwertig oder Nachhaltig? diskutierten auf dem Podium Günter Schork, Landtagsabgeordneter und Walter Astheimer, 1.

Kreisbeigeordneter, Ulrike Gauderer, HSE AG – Public Affairs sowie Hans-Peter Scheerer, ENERGIEWENDE e.V. Es moderierte Dieter Ackermann-Girschik, freier Journalist.

Im März 2011 haben wir in einer Medieneklärung sehr begrüßt, dass der Kreistag beschlossen hat, gemeinsam mit den Kommunen den "Zeit- und Maßnahmeplan zur Umsetzung des Ziels 30% Regenerativstrom 2020" zu bearbeiten und umzusetzen. Auf der Grundlage von Photovoltaik-, Windkraft-, Biomasse- und Tiefengeothermienutzung sowie durch höhere Effizienz und Einsparungen beim Stromverbrauch soll erreicht werden, dass bis zum Jahr 2020 im Kreis Groß Gerau der Anteil des nicht erneuerbar erzeugten Stroms auf 70% reduziert wird.

ENERGIEWENDE e. V. veranstaltet wie schon bei den vorigen Kommunalwahlen eine Podiumsdiskussion mit Energiepolitischen Prüfsteinen: „Wie wird die Energiewende in Rüsselsheim gestaltet?“. Wir möchten damit den kandidierenden Parteien und Listen Gelegenheit geben, ihre Vorstellungen öffentlich bekannt zu machen und den Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit bieten, sich über diese Vorstellungen zu informieren. Dazu haben wir einen Fragenkatalog entwickelt und vorab versendet.

Der aktive Kern um den Vorstand hat begonnen, ein energiepolitisches Programm für Rüsselsheim auszuarbeiten.


Wir wollen etwas Dynamik in die Energiedebatte bringen und haben einen Energiewende-Blog unter der Adresse <http://blog.energiewende-ruesselsheim.de> erstellt. Dort kann jede/r auf einfache Art und Weise eigene Beiträge mit Fotos, Anhängen usw. veröffentlichen. Wir haben mittlerweile 41 Beiträge dort veröffentlicht, die Informationen und Meinungen zu einer großen Breite an Themen liefern. Sehr großen Raum hat das Thema der EEG-Umlage und der damit verbundenen Kampagne gegen die Erneuerbaren Energien eingenommen. Auch über Möglichkeiten zur Speicherung von Erneuerbaren Energien wurden diskutiert. Viele Beiträge haben mittlerweile über 1000 Views, womit die publizistische Wirkung von Energiewende deutlich erhöht wurde. Unsere Internetseite soll durch dieses mehr basisorientierte System mittelfristig ersetzt werden.

Die Mitglieder erhalten vierteljährlich mit der Zeitschrift „Energiedepesche“ ein Schreiben mit Neuigkeiten rund um den Verein und seine Ziele.

Der offene Arbeitskreis des Vorstands trifft sich regelmäßig am 1. Donnerstag des Monats um 20 Uhr an neuem Ort, nämlich im Bootshaus Rüsselsheim. Hier gibt es erfreulichen Zuwachs. Die Diskussionen behandeln Themen, die die Anwesenden einbringen. Im letzten Jahr haben wir z. B. über Nahwärmeversorgung zwischen GPR, Hochschule und Freizeitbad sowie Ökostrom für die städtischen Liegenschaften gesprochen.

Vielen herzlichen Dank für das Engagement einer ganzen Reihe von Fachleuten aus dem Verein.

Für den Vorstand



Heike Muster